

Viertes Sächsisches Seniorentreffen

Wem wurde Schloß Pillnitz bei Dresden zum Geschenk gemacht?

Es war die Gräfin Cosel, die Mätresse des Augusts des Starken. Sie fiel allerdings bereits 1713 in Ungnade, wurde verbannt und hat die späteren Erweiterungsbauten nie gesehen. Das alles wissen ca. 600 ärztliche Senioren Sachsens, für die der Seniorenausschuss der Sächsischen Landesärztekammer zum vierten Mal einen Erlebnistag organisierte. Wegen der großen Teilnehmerzahl wurde die Veranstaltung am 21. und 28. September 1999 sowie am 5. und 12. Oktober 1999 abgehalten. Nach Anfahrt mit dem Bus folgte ein Spaziergang mit Führung durch die wunderschöne und interessante Parkanlage Pillnitz, anschließend war im Kammergebäude ein niveauvolles Mittagsbuffet vorbereitet. Das Programm im Plenarsaal begann mit dem Erlebnis einer hervorragenden Klaviermusik: Bei den Veranstaltungen im September erklang die Fantasie c-Moll von W. A. Mozart, vorgetragen von den Leipziger Musikern, Dr. med. Dietrich Ebert resp. Frau Ulrike Gottlebe, im Oktober war Chopin zu hören (Fantasie-Impromptu cis-Moll und Etude c-Moll), vorgetragen von Frau Berit Diettrich, die neben ihrem Medizinstudium eine Musikausbildung absolvierte und eine ebenfalls professionelle Leistung geboten hat.

Eine besondere Attraktion war wieder ein Vortrag des schon im vergangenen Jahr bekannten Leipziger Klinischen Pharmakologen Prof. em. Dr. med. Reinhard Ludewig, diesmal über Todesursachen und Reliquien Wolfgang Amadeus Mozarts. Spannend aufgebaut war die Darstellung eines faszinierenden Meinungsstreits vieler Experten sowie eigener wissenschaftlicher Untersuchungen. Mit Sicherheit konnte Herr Ludewig eine Quecksilbervergiftung Mozarts sowie ein Schädelhirntraum ausschließen. Damit wurde zugleich eine langjährige Diskussion um die Echtheit eines in



Salzburg aufbewahrten „Mozart-Schädels“ endgültig beendet, und zwar mit ablehnendem Ergebnis. Eindrucksvoll waren CD-Einspielungen der letzten von Mozart komponierten Passagen seines Requiems und die Projektion seiner Notenschrift fünf Stunden vor seinem Tod, als er den Stift für immer aus der Hand gelegt hat. Die Weiterführung der Komposition erfolgte durch seinen Schüler Süßmayr, was ebenfalls in Schrift und Ton vorgestellt wurde. Jedes Mal schlossen sich viele Fragen an den Referenten an. Angeregt und zufrieden wurde nach dem abschließenden Kaffeetrinken von allen die Heimreise angetreten.

Prof. Dr. med. Helga Schwenke
im Namen des Landesausschusses Senioren
der Sächsischen Landesärztekammer